

Zahntechnisches Vorgehen bei der temporären Implantatsofortversorgung im Unterkiefer

Seit Frühjahr 2003 versorgten wir neun Fälle mit 39 Implantaten im Unterkiefer nach dem hier beschriebenen Vorgehen. Es handelte sich dabei um sechs bereits zahnlose Patienten und drei Patienten mit einem intraforaminären Restzahnbestand von zwei bis sieben Zähnen.

ZTM PETER GERHARD HOFMANN/ERLANGEN

Auf sämtlichen Implantologie-Kongressen ist die Sofortversorgung das aktuelle Thema. Die Frage nach dem Warum wird aus dem Auditorium immer wieder gestellt: „... der Patient könne jetzt noch die Zeitspanne bis zur Freilegung mit der alten Prothese zurecht kommen.“ Dies ist sicherlich richtig, aber es entspricht in keinem Fall der Erwartung des zahlenden Patienten. Da es sich abzeichnet, dass diese Methode im genau definierten Indikationsbereich zu keinerlei Risiko für die gesetzten Implantate führt, kann eine Sofortversorgung seriös als Marketinginstrument für Praxis und Zahntechniker eingesetzt werden. Die bisher versorgten Patienten waren überdurchschnittlich begeistert, einige euphorisch, dass sie von ihren oft langen Leiden mit ihrem bisherigen Zahnersatz sofort befreit wurden. Ferner ist bekannt, dass insuffiziente Passung herausnehmbaren Zahnersatzes die Einheilung der gesetzten Implantate gefährden kann. Es beginnt alles bei der Planung. Wir vertreten die Meinung, dass schon bei der Implantatplanung aussagekräftige Unterlagen geschaffen werden müssen (Modelle, Gesichtsbogen, Aufstellung, Wax-up etc.). Ergebnisse müssen sorgfältig protokolliert und archiviert werden, sodass sie bis zur Fertigstellung, über die temporäre Versorgung hinaus, jederzeit verfügbar sind.

Das Ergebnis des Wax-ups/der Aufstellung wird, wenn möglich, dem Patienten eingesetzt und mit ihm diskutiert und so lange umgestellt, bis der Patient mit dem Ergebnis vollkommen zufrieden ist. Erst jetzt wird die erhaltene Aufstellung zur Röntgenschablone umgesetzt. Es bleibt dem Patienten vorbehalten, dieses Ergebnis auch schon jetzt in seine bisherige Versorgung eingearbeitet zu bekommen, zumindest das ästhetische Ergebnis. Liegen Pa-

noramaröntgenbild und Schleimhautdickenmessungen vor, so wird die Röntgenschablone zur Bohrschablone umgebaut. Gleichzeitig wird in zahnfarbenem Kunststoff ein Prothesenrohling (Abb. 6) zur Aufnahme der Abdruckpfosten gefertigt. Der vorbereitete Kunststoffrohling wird nach Implantation und Nahtverschluss im Mund der Position der Implantate angepasst. Die Okklusion und Lagestabilität wird überprüft. Auf den Distanzhülsen (Multiunit) werden Abdruckpfosten mit hartem Abdruckmaterial fixiert. Nach der Anpassung des Modells werden Abdruckmasse und Abdruckpfosten entfernt, modifizierte provisorische Zylinder (Abb. 7) aufgeschraubt und mit zahnfarbenem Kunststoff mit dem Rohling verbunden (Abb. 13). Die jetzt noch als Prothese vorliegende Versorgung wird zur Brücke umgestaltet und poliert (Abb. 14).

Vorgehen im Detail

Planung bei Zahnlosigkeit

Fast alle zahnlosen Patienten verfügen über Zahnersatz, sei er auch noch so schlecht. Er dient als wichtige Grundlage zur Planung der definitiven Arbeit. Die Prothesen werden in der Praxis mit dünn fließendem Silikon unterfüttert. Damit kommt der Patient ins Labor. Wir besprechen mit ihm den Ist- und den Soll-Zustand in Bezug auf Zahnfarbe, Form und Stellung. Die Prothesen werden mit Abdruckgips ausgegossen und mit dem Gesichtsbogen einartikuliert. Mit Vorwällen wird die Ist-Situation festgehalten und die Prothese dubliert. Der Patient muss eineinhalb Stunden Zeit einplanen, denn es wird gleich eine Aufstellung (Abb. 1) im Unterkiefer gemacht und einprobiert, damit



Abb. 1: Die Aufstellung wird gleich dem Patienten einprobiert und besprochen. – Abb. 2: Der Vorwall ist die Dublierform und umfasst die Aufstellung ganz. Auf genügend Abstützung am Modell muss geachtet werden, damit er auch ohne Aufstellung exakt reponiert werden kann. – Abb. 3: Die extreme Fehlstellung des Zahnes 31 sollte nicht übernommen werden. Wir brechen den Gipszahn aus dem Modell und stellen ihn in leicht korrigierter Position wieder auf.